



Elterninitiative

*Krümelkiste e.V.*

Kindertagesstätte auf dem Gelände  
des vTI (Heinrich von Thünen Institut)

## Pädagogisches Konzept



Internet: [www.kruemelkiste-braunschweig.de](http://www.kruemelkiste-braunschweig.de)



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
1 Der Träger .....	4
2 Die Kindertagesstätte .....	5
2.1 Die Kinder .....	5
2.2 Die Eltern .....	5
2.3 Die MitarbeiterInnen .....	6
2.4 Die Öffnungszeiten .....	6
2.5 Die Räumlichkeiten .....	7
2.6 Die Mahlzeiten .....	8
2.7 Der Tagesablauf .....	8
3 Die Pädagogische Arbeit .....	10
3.1 Das Prinzip des „Offenen Kindergartens“ und dessen Umsetzung .....	10
3.2 Die Eingewöhnungszeit .....	11
3.3 Besonderheiten der Krippenkinder .....	12
3.4 Selbständigkeit .....	14
3.5 Die Sozialfähigkeit/ Gruppenfähigkeit .....	14
3.6 Bildung .....	16
3.7 Regelmäßige pädagogische Angebote .....	16
3.7.1 Vorschule im Kindergarten .....	17
3.7.2 Atelier .....	17
3.7.3 Musikschule .....	18
3.7.4 Turnen .....	18
3.7.5 Waldtage .....	19
3.7.6 Kinderkochen .....	19
3.8 Sprache .....	19
3.9 Partizipation .....	21
3.10 Beobachtung und Dokumentation .....	22
3.11 Feste und Veranstaltungen .....	23
3.12 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....	23



Elterninitiative

*Krümelkiste e.V.*

Kindertagesstätte auf dem Gelände  
des vTI (Heinrich von Thünen Institut)

---

4	Qualitätssicherung.....	23
5	Schlusswort.....	24



## 1 Der Träger

Der Träger „Krümelkiste e.V.“ wurde 1998 von Mitarbeitern der damaligen FAL und der PTB gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung und Bildung von Kindern der MitarbeiterInnen der Nachfolgeorganisationen der FAL und PTB im Krippen-, Vorschul- und Schulalter. Die Krümelkiste erhält die finanzielle Förderung der Stadt Braunschweig und steht daher auch allen Braunschweiger Kindern offen. Für Kinder im Krippen-, Kindergarten- und Vorschulalter bietet der Träger die Betreuung in zwei Gruppen an.

Der Vorstand des Vereins tritt gegenüber dem Personal als Arbeitgeber auf.

Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

Der Vorstand des Vereins wird von der Mitgliederversammlung auf zwei Jahre gewählt.

Der Vorstand besteht aus einer/m 1. und 2. Vorsitzenden, einer/m Kassensführer/in, einer/m Schriftführer/in und Beisitzern für Personal und für Gebäude.

Separat vom Kindergartenbetrieb bietet der Trägerverein für Kinder im Grundschulalter eine Ferienbetreuung an.



## 2 Die Kindertagesstätte

### 2.1 Die Kinder

In der Krümelkiste gibt es eine Ganztages-Krippengruppe mit 13 Kindern und eine Ganztages-Kindergartengruppe mit 25 Kindern.

Bei der Vergabe der Plätze wird auf eine gleichmäßige Verteilung der Kinder auf die



verschiedenen Altersstufen und auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen Wert gelegt.

Durch positive Erfahrungen in der Vergangenheit mit der altersgemischten Arbeit haben sich die Eltern und das Team der Krümelkiste für die Öffnung der beiden Gruppen entschieden, da die Kinder hierdurch viele Möglichkeiten haben, voneinander zu lernen.

### 2.2 Die Eltern

Die Eltern und die Fachkräfte entwickeln gemeinsam eine pädagogische Haltung auf Grundlage des niedersächsischen Orientierungsplans. Das setzt eine gute Zusammenarbeit voraus. Ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Fachkräften zum



Wohle der Kinder ist erwünscht. Aus diesem Grund werden regelmäßig Elternabende durchgeführt (im Schnitt sechs pro Jahr, zusätzlich eine Mitgliederversammlung) Die Eltern tragen wesentlich zum täglichen Ablauf und zur Entwicklung der Krümelkiste bei.

Die Arbeiten der Eltern umfassen sämtliche Renovierungsarbeiten, Arbeiten am Außengelände und am Haus. Die Eltern sind zuständig für die Organisation des Kindergartenumfeldes. Dazu gehören, neben der



Gestaltung und Erhaltung des Gebäudes/Geländes, Elterndienste und andere notwendige Dienstleistungen wie z.B. ein Wäschedienst.

Für den Fall, dass die Fachkräfte kurzfristig, z.B. durch Krankheit, ausfallen, sind Elterndienste (kurzzeitige Unterstützung der ErzieherInnen bei personellen Engpässen) notwendig. Für diesen Fall existiert ein Notfallplan.

Die Eltern wählen pro Gruppe jeweils zwei ElternvertreterInnen (siehe Geschäftsordnung).

### **2.3 Die MitarbeiterInnen**

Die pädagogischen MitarbeiterInnen der Krümelkiste entwickeln gemeinsam pädagogische Ziele.

Alle zwei Wochen findet eine Dienstbesprechung des pädagogischen Personals statt. Eine Besprechung der Leitung der Kindertagesstätte mit dem Vorstand wird ebenfalls regelmäßig durchgeführt.

Zeitweise werden PraktikantInnen aus den verschiedenen Fachschulen betreut, die sich in der Ausbildung befinden.

### **2.4 Die Öffnungszeiten**

Die Krümelkiste ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Drei Wochen im Jahr, während der Schulferien, ist die Krümelkiste wegen Betriebsferien geschlossen (z.Zt. zwei Wochen während der Sommerferien und eine Woche während der Weihnachtsferien). Sogenannte Brückentage zwischen Feiertagen und Wochenenden, an denen die Kindertagesstätte geschlossen bleibt, werden auf dem ersten Elternabend des neuen Kindergartenjahres beschlossen. An Studientagen der MitarbeiterInnen wird die Einrichtung geschlossen.



## 2.5 Die Räumlichkeiten

Die Krümelkiste verfügt über folgende Räumlichkeiten:

- Bewegungsraum
- Atelier
- Krippenraum/Schlafräum
- Keksraum (Raum der Kindergartenkinder)
- Küche
- Cafeteria (wird u.a. auch für Tischspiele, Experimente und Kochangebote genutzt.)
- Hauswirtschaftsraum
- Büro/Personalraum
- ein rd. 2.200m<sup>2</sup> großes Außengelände mit Bergen, Rutschen, Schaukeln, Beeten und altem Baumbestand
- Verfügungsraum (für die Ferienbetreuung, außerhalb der Ferienbetreuung für Vereinszwecke zu nutzen.)





## 2.6 Die Mahlzeiten



Die Kinder können in der Zeit von 8.15 Uhr bis 10.00 Uhr in der Cafeteria ein offenes, betreutes Frühstück zu sich nehmen.

Die Kinder bringen das Frühstück von zu Hause mit, wobei auf eine gesunde Ernährung großen Wert gelegt wird. Die Kindertagesstätte ergänzt das

mitgebrachte Frühstück durch frisches Obst oder Gemüse, Joghurt sowie Getränke.

Es wird darauf geachtet, dass alle Kinder, die möchten, am Frühstück teilnehmen. Dies geschieht in selbst gewählten Kleingruppen, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, sich auszutauschen. Einmal im Monat findet ein gemeinsames Frühstück für alle Kinder statt, welches gemeinsam vorbereitet wird.

Um 12:00 Uhr gibt es für alle Kinder Mittagessen. Zurzeit nutzt die Krümelkiste einen Lieferservice. Alle 14 Tage wird das Mittagessen im Rahmen eines pädagogischen Angebotes von den Kindern selbst zubereitet.

Ab ca. 14.00 Uhr findet in der Cafeteria eine offene „Snackpause“ statt. Diese wird von der Kindertagesstätte bereitgestellt und umfasst eine Auswahl von Brot, Müsli, Obst, Gemüse und Joghurt. Im wöchentlichen Wechsel zum Mittagessen bereiten die Kinder selbst etwas für die Snackpause vor.

Den ganzen Tag über steht den Kindern Wasser zur Verfügung, um ihren Durst zu löschen. Zum Frühstück und zur Snackpause wird zusätzlich Milch und/oder Tee angeboten.

Nach dem Frühstück und dem Mittagessen wird darauf geachtet, dass die Kinder ihre Zähne putzen.

## 2.7 Der Tagesablauf

Die Kinder kommen ab 8.00 Uhr in die Einrichtung, diese Bringzeit endet um 9:00 Uhr. Vor und während des Frühstücks können die Kinder Spielgruppen bilden und selbständig über ihr Tun entscheiden. In der Halle steht ihnen dabei an vier von fünf Tagen eine



Bewegungsbaustelle zur Verfügung, die auf die Bedürfnisse der großen Altersspanne der Kinder eingeht.

Anschließend finden ab ca. 10:00 Uhr die jeweiligen Angebote des Tages in den Fachräumen oder auf dem Außengelände statt, an denen interessierte Kinder die Möglichkeit haben, teilzunehmen.

Die Kinder, die sich nicht für ein Angebot entschieden haben, gehen während dieser Zeit in der Regel auf das Außengelände zum Freispiel.

Um ca. 11:40 Uhr findet in beiden Gruppen ein gemeinsamer Sitzkreis statt.

Um 12:00 Uhr wird in den jeweiligen Gruppen gemeinsam gegessen. Nach dem Essen können die Kinder je nach ihren Bedürfnissen schlafen, ruhen, basteln, lesen oder spielen.

Während die Schlafens Kinder schlafen, gilt für alle anderen Kinder Mittagsruhe. In dieser Zeit steht der Bewegungsraum als solcher nicht zur Verfügung, sondern wird in einen Spielraum umgewandelt.

Ab ca. 14.00 Uhr beginnt die rollende „Snackpause“.

In der Regel gehen alle Kinder nach der Snackpause noch einmal auf das Außengelände.

Um 16:00 Uhr schließt die Krümelkiste.



### 3 Die Pädagogische Arbeit

#### 3.1 Das Prinzip des „Offenen Kindergartens“ und dessen Umsetzung

In der Krümelkiste wird nach dem Prinzip des „Offenen Kindergartens“ gearbeitet. Während der Freispielphasen sind die Fachräume für alle Kinder zugänglich. Sowohl Krippen- als auch die Kindergartengruppe haben einen eigenen Raum als Rückzugsort. Für die folgenden Angebote werden die Kinder aus beiden Gruppen gemischt, je nach Zielgruppe des Angebots und Interesse des jeweiligen Kindes. Die Angebote finden sowohl in altersgemischten als auch in altershomogenen Gruppen statt.

Während des Morgenkreises treffen sich alle Kinder in ihren Gruppen mit den dazugehörigen Fachkräften. Hier werden altersentsprechende Lieder gesungen, Spiele gespielt, die Kinder können in der Gruppe Probleme besprechen oder von Erlebnissen erzählen. Außerdem werden Inhalte zu aktuellen Projekten und Angeboten besprochen. Die Krümelkiste soll ein kindgerecht gestaltetes Haus mit genug Raum für Bewegung und Entspannung, Kreativität und Rollenspiel, Experimente und Natur sein. In den verschiedenen Bereichen findet ein Wechsel von Freispiel- und Angebotsphasen statt. Die Kinder können so ihren Bedürfnissen entsprechend zwischen den verschiedenen Bereichen wählen.

Die verschiedenen Fachräume werden von der jeweils verantwortlichen pädagogischen Fachkraft betreut.

Jede pädagogische Fachkraft hat ihren Fachbereich, für den sie verantwortlich ist. Dies beinhaltet die pädagogischen Angebote, den Zustand des Raums und den Materialbestand sowie die Aufsicht über die dort anwesenden Kinder

Teil unseres Konzeptes ist es, dass Kindergarten- und Krippenkinder ihren Alltag gemeinsam verbringen. Die älteren Kinder lernen, Rücksicht und Verantwortung für Jüngere zu übernehmen und finden Selbstbestätigung in den ihnen übertragenen Aufgaben (z. B. den Tisch für die Kleineren zu decken). Die Krippenkinder finden in den Kindergartenkindern Vorbilder denen sie nacheifern können, z.B. den eigenen Essplatz aufzuräumen.

“Offen sein“ heißt für uns aber auch, die pädagogische Arbeit ständig zu überprüfen und sich den wandelnden Lebensverhältnissen der Kinder anzupassen.



### 3.2 Die Eingewöhnungszeit

Die Zeit der Eingewöhnung ist ein einschneidender Moment im Leben des Kindes und der Familie. Für beide Seiten ist die Eingewöhnung ein Prozess des Abnabelns und des Loslassens, der bei jeder Familie unterschiedlich verläuft. Für das Kind ist es besonders wichtig, dass es fühlt, dass die Eltern es mit einem guten Gefühl gehen lassen, da Kinder sehr feine Antennen für Schwingungen haben und dadurch verunsichert werden können. Daher ist es uns besonders wichtig, diese Zeit ganz sensibel und im individuellen Tempo zu gestalten.

Kinder profitieren langfristig von einer langsamen und behutsamen Eingewöhnung.

Die Eingewöhnungszeit sollte angstfrei und immer mit einer bekannten Bezugsperson erfolgen (Mama, Papa, Oma, Opa...). Nach Möglichkeit sollte diese während der Eingewöhnung nicht wechseln. Eltern sollten dies bei der Anmeldung ihres Kindes unbedingt berücksichtigen und sich darauf einstellen, dass sie ihr Kind in den ersten Tagen/Wochen begleiten werden. Dies ist insbesondere wichtig, wenn ein Einstieg ins Berufsleben geplant ist. Die Kinder sollten in dieser Zeit auch nicht länger als halbtags gebracht werden.

Während seiner Eingewöhnung hat jedes Kind eine feste Bezugsperson. Die Bezugsperson ist erster Ansprechpartner für die Eltern und sie richtet während dieser bedeutsamen ersten Wochen ihre Aufmerksamkeit zielgerichtet auf das neue Kind bzw. die neue Familie. Für das Kind wird die feste Bezugsperson zu einer sicheren Basis im neuen Raum „Kindertagesstätte“.

Bei der Eingewöhnungszeit richten wir uns nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ und dem Tempo, das das Kind und die Eltern vorgeben.

Grundphase: In den ersten drei Tagen lernt das Kind mit einer anwesenden Bezugsperson die Gruppe und die ErzieherInnen kennen. Vorgesehene Dauer ca. 2 Stunden pro Tag.

Am 4. Tag wird das Kind erstmals von der Bezugsperson getrennt und wird für ca. 30 Minuten allein von der Bezugsperson in der Gruppe betreut. Falls es in dieser Zeit die Eltern nicht vermisst, sondern Interesse an den anderen Kindern zeigt, beginnt die Stabilisierungsphase. Das bedeutet, dass die Trennungsmomente sukzessive



ausgeweitet werden. Das Mitarbeiter/innen-Team übernimmt die Versorgung des Kindes, die Eltern springen nur ein, wenn der/die Mitarbeiter/in nicht akzeptiert wird.

In der Schlussphase bleibt keine Bezugsperson mehr in der Kindertagesstätte, muss jedoch jederzeit erreichbar sein. Diese Phase ist abgeschlossen, wenn das Kind die ErzieherInnen als sichere Basis akzeptiert.

Wenn das Kind sich allerdings am ersten Trennungstag nicht von den Eltern lösen will, weint und sich nicht von einer/m Mitarbeiter/in beruhigen lässt, werden Grund- und Stabilisierungsphase verlängert.

Es ist damit zu rechnen, dass die gesamte Eingewöhnungsphase 2 bis 4 Wochen dauern kann. Diese Zeit sollte den Kindern auf jeden Fall gewährt werden, wenn sie diese benötigen. Es hat sich herausgestellt, dass sich langfristig eine bessere Verbundenheit mit der Gruppe ergibt, die Kinder mit Trennungen und Konflikten besser zurechtkommen und seltener erkranken.

Eingewöhnung bedeutet langfristig, sich in die gesamte Krümelkiste einzugewöhnen, um sich über die Gruppengrenzen hinaus zurecht zu finden.

### 3.3 Besonderheiten der Krippenkinder

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass Kleinstkinder auf der Grundlage einer sicheren Bindung zu einer Bezugsperson (Mutter oder Vater) auch für sie förderliche emotionale Beziehungen zu anderen Personen aufbauen können.

Auch das Team der Krümelkiste hat die Erfahrung gemacht, dass Kleinstkinder in der Lage sind, sichere Bindungen zu den Fachkräften aufzubauen. Darüber hinaus werden auch die Beziehungen zu anderen Kindern zunehmend wichtiger.

Die Krümelkiste bietet den Krippenkindern viele Erforschungsmöglichkeiten, sowie Rückzugsorte im gesamten Tagesablauf.





Der Tagesablauf ist gekennzeichnet durch viele Rituale, die sich täglich wiederholen und den Kindern Sicherheit geben, wie z.B. die immer wiederkehrenden Tischsprüche, Wickel- und Zahnputzzeiten, akustische Signale, die die Aufräumzeiten einleiten und der Ablauf der Morgenkreise.

In den Fachräumen finden für die Krippenkinder altersangemessene Angebote statt. Zu den altersentsprechenden Angeboten gehören vor allem unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten in der Bewegungsbaustelle, wie Schaukeln, Wippen, Ziehen und Schieben, sowie das Malen, Matschen, Kneten und Experimentieren mit verschiedenen Materialien.

Die Bedürfnisse der Kinder sind sehr unterschiedlich. Daher haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, eine Schlaf- oder Ruhepause einzulegen.

In den älteren Kindern sehen die Krippenkinder Vorbilder, denen sie nacheifern wollen. Daher verläuft die Entwicklung der Selbständigkeit der Krippenkinder sehr viel schneller, da sie zum Nachahmen angeregt werden. Dies gilt für Dinge im lebenspraktischen Bereich, wie alleine essen, anziehen, sowie die Sprachentwicklung und Sauberkeitsentwicklung.

Durch den Umgang mit den älteren Kindern in der Einrichtung haben die Krippenkinder viele Sprachvorbilder und es werden immer neue Sprechansätze geschaffen. In den Morgenkreisen erlernen sie Lieder, Fingerspiele und Kreisspiele.

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein Reifungsprozess, der bei den Kindern unterschiedlich lange dauern kann. Im Durchschnitt werden die Kinder mit 30 Monaten trocken. Regelmäßiges „Training“ kann diese Entwicklung nicht beschleunigen. Ausschlaggebend für die Sauberkeitsentwicklung ist die Ausreifung der Verschaltung des Nervensystems, damit ein Kind die Signale einer vollgefüllten Blase wahrnehmen kann.



### 3.4 Selbständigkeit

Die Selbständigkeit der Kinder soll in allen Lebensbereichen gestärkt werden. Ziel ist es, die Kinder zur größtmöglichen Unabhängigkeit vom Erwachsenen zu führen. Sie lernen, eigene Interessen und Bedürfnisse zu erkennen und danach zu handeln.

Jedes Kind, jeder Mensch ist ein Individuum. Den Kindern wird vermittelt, dass jeder Mensch andere Stärken und Schwächen hat und trotzdem so akzeptiert wird, wie er/sie ist. In der Krümelkiste wird daher auch nicht defizitorientiert, sondern mit den Stärken der Kinder gearbeitet.

Jedes Kind bestimmt das Tempo seiner Entwicklung selbst. Die Fachkräfte sehen sich als unterstützende BegleiterInnen in den verschiedenen Entwicklungsstufen.



### 3.5 Die Sozialfähigkeit/ Gruppenfähigkeit

Die Kinder sollen nicht nur lernen, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und danach zu handeln, sondern auch die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen. Die unterschiedlichen Bedürfnisse erfordern Auseinandersetzungen untereinander. Die Kinder lernen, Kompromisse zu schließen und gegebenenfalls eigene Bedürfnisse zurückzustellen. Hierbei entstehen Konflikte, die von den Kindern gelöst werden sollen. Die ErzieherInnen verhalten sich beobachtend und greifen bei Bedarf ein. Ziel ist jedoch die selbständige Konfliktlösung. Die Kinder lernen, sich an die Regeln in der Gruppe zu halten. Die Kinder sind für ihr eigenes Handeln verantwortlich und lernen, dafür die Konsequenzen zu übernehmen.

Sozialfähigkeit heißt aber auch, Freundschaften zu schließen, schöne Erlebnisse zu teilen, aneinander Anteil zu nehmen und sich für einander zu freuen und einzusetzen. Die Kinder lernen, die Stärken und Talente des Einzelnen wertzuschätzen und entwickeln ein Wir-Gefühl.

Wir betrachten die Kinder als eigene Persönlichkeiten mit eigenem Willen, eigenen Vorlieben, eigenen Wünschen. Daher fördern wir, dass sie auch im Rahmen des Kindergartenalltags und gemäß ihres emotionalen und kognitiven Entwicklungsstandes, für sich selbst Entscheidungen treffen. Z.B. wählen die Kinder Spielpartner und Spielort selbst, entscheiden selbst, wann sie frühstücken möchten und an welchen Angeboten sie



Elterninitiative

Krümelkiste e.V.

Kindertagesstätte auf dem Gelände  
des vTI (Heinrich von Thünen Institut)

---

teilnehmen möchten. In Morgenkreisen und bei Projektarbeit erleben die Kinder verschiedene Abstimmungsverfahren und erlangen so ein erstes Demokratieverständnis. Sie erleben dabei auch, mit ihrem Wunsch in der Minderheit zu sein, und dennoch die gemeinsame Entscheidung als Teil der Gruppe mitzutragen.



### **3.6 Bildung**

*“Kinder können nicht gebildet werden, sondern bilden sich selbst.“*

*(Hartmut von Hentig)*

Die Krümelkiste sieht sich nicht nur als Betreuungseinrichtung, sondern auch als Einrichtung, die Wissen und Bildung altersgerecht und spielerisch vermittelt.

Den Mitarbeiter/innen ist es daher wichtig, die bestehenden Interessen der Kinder zu unterstützen und neue zu wecken. Die Kinder werden ermutigt, Grenzen zu überwinden und sich auf Neues einzulassen.

In den verschiedenen Fachräumen finden zu unterschiedlichen Themen Projekte statt. Durch die Angebote soll der Forschungsdrang geweckt und intensiviert werden. In den Fachräumen ist ein großflächiges und konzentriertes Arbeiten möglich, ohne dass die Kinder von anderen spielenden Kindern während eines Angebotes abgelenkt werden können. Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, selbständig in den Räumen zu forschen und Spielgruppen zu bilden. Durch das „Fachkräfteprinzip“ bildet sich jede/r Mitarbeiter/in auf seinem/ihrem Gebiet weiter und ist so ein/-e kompetente Ansprechpartner/in für die Kinder.

### **3.7 Regelmäßige pädagogische Angebote**

Innerhalb der Woche finden an bestimmten Tagen feste Angebote statt. Je nach Inhalt des Angebotes kann es in altershomogenen oder altersgemischten Gruppen durchgeführt werden.

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, aus den Angeboten des Tages zu wählen. Folgende Angebote werden in der Krümelkiste in der Regel wöchentlich durchgeführt:

- Vorschule
- Atelier
- Musikschule
- Turnen
- Waldtage
- Kinderkochen



Hinzu kommen Angebote zu dem jeweiligen Projekt, welches gerade im Kindergarten stattfindet, z.B. Proben für Theateraufführungen, Vorbereitungen von Festen, usw.

Saisonal abhängig betreuen und pflegen die Kinder ein Krümelkisten-Gemüsebeet, dessen Erträge die Kinder beim Kinderkochen selbst weiterverarbeiten und verzehren.

### 3.7.1 Vorschule im Kindergarten

Für alle zukünftigen Schulkinder beginnt zum neuen Kindergartenjahr die „Vorschule“. Die Vorschule umfasst verschiedene Aktivitäten, wie z.B. Spiele, die der Sprachförderung dienen (Würzburger Sprachtrainingsprogramm), Zahlenspiele, Ausflüge und Aktionen wie Besichtigungen, Hospitationen in der Schule, und Projekte nach den Interessen der jeweiligen Kindergruppe.



### 3.7.2 Atelier



An zwei Tagen in der Woche finden Angebote im Atelier statt. Diese dienen zum einen dazu, die Feinmotorik der Kinder zu schulen und zu fördern, zum anderen lernen die Kinder unterschiedlichste Materialien, Werkstoffe und Techniken kennen. Sie können sich so darin üben, ihrer Phantasie und Kreativität Ausdruck zu verleihen. Dabei entwickeln die Kinder ein erstes ästhetisches Empfinden und erlangen Grundlagen der Farblehre.

Außerhalb der Angebotszeiten steht den Kindern das Atelier zum freien Malen und Gestalten zur Verfügung.



### 3.7.3 Musikschule

In der Musikschule, die einmal wöchentlich stattfindet, haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Instrumente des orffschen Instrumentariums auszuprobieren. Durch Gesang, Tänze und Singspiele entwickeln sie ihr Rhythmusgefühl spielerisch weiter. Entspannungsmusik und leise Töne helfen den Kindern, sich zu konzentrieren und ihr Gehör zu schulen. Bei Festen finden regelmäßig Aufführungen der Musikschule statt. Dabei können sich schon die jüngeren Kinder präsentieren und so eine positive Erfahrung für ihr Selbstbewusstsein sammeln.



### 3.7.4 Turnen

Dreimal in der Woche findet das Turnen in drei verschiedenen Gruppen statt, in die die Kinder je nach ihrem Entwicklungsstand eingeteilt werden. Hierbei werden z.B.



Grobmotorik, Gleichgewichtssinn, Orientierungsfähigkeit, Koordination des Körpers und vieles mehr gefördert. Das wirkt sich auch positiv auf die kognitiven Fähigkeiten aus. Durch immer neue Angebote wird Freude und Spaß an Bewegung geweckt und wach- gehalten. Mit zunehmendem Alter verändern sich die Angebote dahingehend, dass auch vermehrt eine soziale Komponente (Rücksichtnahme, Hilfestellung) und Verständnis für Regeln zum Tragen kommen.

Außerhalb des Turnens wird an vier von fünf Tagen in der Halle eine Bewegungsbaustelle errichtet, in der die Kinder ihre Fähigkeiten im freien Spiel erproben können.



### 3.7.5 Waldtage

Einmal in der Woche findet für die Kindergartenkinder ein Waldtag statt. Gemeinsam mit ihren Betreuern/innen gehen sie auf dem Gelände des Thünen-Instituts in „Ihr“



Waldstück. Sie entdecken dabei die Natur nicht nur mit offenen Augen, sondern mit allen ihren Sinnen. Sie erleben sich in einem großen, offenen Raum neu, und fördern auf dem unebenen Gelände ganz „nebenbei“ ihre grobmotorischen Fähigkeiten.

### 3.7.6 Kinderkochen

Einmal in der Woche findet für die Kinder ein hauswirtschaftliches Angebot statt. Im Wechsel wird mit einer kleinen Gruppe das Mittagessen für alle Kinder gekocht, oder etwas für die nachmittägliche Snackpause vorbereitet. Hierbei erlernen die Kinder einerseits neue feinmotorische Fähigkeiten



(z.B. Gemüse schälen und schneiden, Eier aufschlagen, Kekse ausstechen) und lernen andererseits verschiedenste Rezepte kennen und erlangen so ein Grundwissen über gesunde Ernährung.

## 3.8 Sprache

Sprachbildung findet in der Krümelkiste von Anfang an statt. Durch viel Zeit und Gelegenheit zum Sprechen herrscht in der Krümelkiste ein sprachanregendes Klima. Sprache ist das wichtigste Medium im gemeinsamen Miteinander: beim Spielen, Ermuntern, Trösten, Streiten und Versöhnen. Die Fachkräfte als Bezugspersonen der Kinder sind sich dabei bewusst, wichtige Sprachvorbilder zu sein.



Die Fachkräfte begleiten den Alltag besonders der Kleinsten durch Sprache, z.B. fassen sie beim Anziehen ihr Tun in Worte und begleiten auch das gemeinsame Spiel sprachlich. Schon von Anfang an sind Lieder und Reime fest im Alltag verankert und wecken den Spaß am Spiel mit Sprache. Mit neuen Lauten und Rhythmen wird auch die Mundmotorik gefördert, die für die Sprachbildung unerlässlich ist. Ihren festen Platz haben Lieder, Reime und Sprachspiele in den Morgenkreisen und Tischsprüchen, aber auch in der Musikschule. Feste Rituale wie diese werden von Anfang an etabliert, um den Kindern den Schritt zur aktiven verbalen Teilnahme zu erleichtern. Beim freien Spiel in Kleingruppen gehen die Kinder regelmäßig in den sprachlichen Austausch miteinander. Sie erklären sich in Rollenspielen, was sie gerade tun („Weißt du, ich bin jetzt vielleicht mal ein Hund.“), diskutieren beim Bauen die nächsten Konstruktionsschritte („Der Turm sieht aus wie eine Kirche.“ – „Kirchen brauchen Glocken!“) oder besprechen ihre Kunstwerke im Atelier („Guck mal, ich habe eine Eule gemalt“). Schon früh pflegen die Kinder eine Gesprächskultur, z.B. Tischgespräche während des Mittagessens, die eine Vielzahl von Themen beinhalten können („Ich habe geträumt, ich rutsche einen Regenbogen herunter und lande in einer Wolke.“) Die ErzieherInnen unterstützen solche Gesprächsanlässe, indem sie die Themen der Kinder wertschätzen und darauf eingehen. Alle pädagogischen Angebote werden von den Fachkräften sprachlich angeleitet und begleitet, so werden z.B. beim Kochen alle Zutaten und Arbeitsschritte benannt. Sprache ist dabei nicht losgelöst, sondern schlängelt sich wie ein roter Faden durch alle Bildungsbereiche. So wird z.B. das Turnen in eine Geschichte gebettet, so dass bei den Kindern Bewegung, Phantasie und Sprache gleichzeitig angesprochen werden. Durch diese ganzheitliche Arbeitsweise ermöglichen die Fachkräfte den Kindern, in Sinnzusammenhängen zu lernen.

Auch das Betrachten von Bilderbüchern, das Vorlesen und das Erzählen von Geschichten sind wichtige Bausteine der Sprachbildung, für die reichlich Raum und Zeit im Alltag der Kinder zur Verfügung steht.

Um den Kindern den Übergang zur Schriftsprache beim Schuleintritt zu erleichtern, arbeitet die Kindertagesstätte Krümelkiste im letzten halben Jahr vor der Einschulung nach dem Würzburger Sprachtrainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“.

Schon ab der Krippe begegnen den Kindern Symbol und geschriebenes Wort in Sinnzusammenhängen: auf Symbolkarten für Lieder, am Wochenplan und an ihren



Namensschildern mit Fotos z.B. in den Garderoben. Durch die gesamte Krümelkistenzeit begleitet die Kinder ihre Portfoliomappe in Bild und Schrift. Diese Ordner können von den Kindern jederzeit angesehen werden, so dienen sie nicht nur zur Dokumentation der Entwicklung (auch Sprachentwicklung), sondern machen den Kindern auch begreifbar, dass Erlebtes in Schriftsprache umgewandelt und dann durch Vorlesen wieder abgerufen werden kann. Daneben können sich die Kinder anhand der Bilder auch gegenseitig Erlebnisse schildern.

Die sprachliche Entwicklung der Kinder ist natürlich auch fester Bestandteil unserer jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

### 3.9 Partizipation

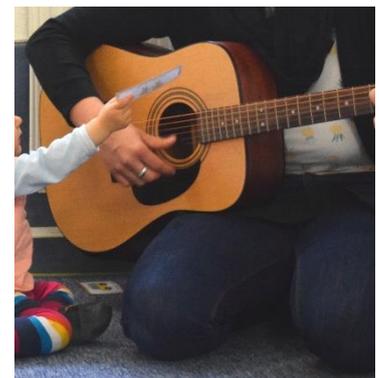
Ihrem Alter entsprechend gestalten die Kinder den Alltag in der Krümelkiste mit. Dabei bietet die Angebotsstruktur des offenen Konzeptes den Kindern Sicherheit und Orientierung. So sind Entscheidungen, die schon sehr junge Kinder treffen können: „Möchte ich an dem Angebot teilnehmen oder nicht.“ Die Fachkräfte treffen im Rahmen des Morgenkreises viele Entscheidungen mit den Kindern gemeinsam. Es ist z.B. klar, dass es einen Gemüsegarten gibt, die Kinder entscheiden aber jedes Jahr durch Abstimmung, was sie anbauen möchten. Bei vielen weiteren Gelegenheiten und Aktivitäten werden die Kinder auf ähnliche Art in die Detailplanung miteinbezogen.

Die Krümelkiste ist nicht nur Lebenswelt der Eltern und Fachkräfte, sondern in erster Linie die der Kinder. Daher werden anstehende Ereignisse und besondere Begebenheiten auf Augenhöhe mit den Kindern besprochen.

Schon die jüngsten der Krippenkinder werden soweit möglich in Entscheidungen zu Ihrem Alltag miteinbezogen. Sie bestimmen z.B. selbst, in welchem Raum sie spielen oder mit welchen Kindern sie frühstücken gehen, und können anhand von Bildkarten im Morgenkreis Lieder auswählen.

Auf diese Weise zieht sich nicht nur die individuelle, sondern auch die gruppenbezogene Mitentscheidung von klein auf

durch die Krümelkistenzeit, bis die Kinder als Vorschulgruppe in einer Kinderkonferenz





eigenständig festlegen, welche Projektthemen sie während Ihres letzten Jahres in der Krümelkiste behandeln wollen.

### **3.10 Beobachtung und Dokumentation**

Neben den bereits erwähnten Portfoliomappen, die die individuelle Entwicklung jedes Kindes dokumentieren, arbeitet das pädagogische Personal der Krümelkiste im Krippenbereich mit der „Münchner Funktionellen Entwicklungsdiagnostik“, und im Kindergartenbereich mit dem „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“, um die altersgemäße Entwicklung der Kinder zu beobachten und zu dokumentieren. Wenn nötig, können die ErzieherInnen auch auf spezialisierte Dokumentationsverfahren zurückgreifen, etwa mit Blick auf Sprachentwicklung, Hörvermögen o.ä.

Darüber hinaus nehmen die Fachkräfte die Kinder täglich in unterschiedlichsten Situationen bewusst wahr und tauschen sich über Beobachtungen im Gesamtteam aus, um so ein umfassendes Bild jedes einzelnen Kindes zu erlangen.

Die Ergebnisse aus all diesen Beobachtungen kommunizieren die Fachkräfte mindestens einmal im Jahr bei Entwicklungsgesprächen mit den Erziehungsberechtigten der Kinder. Diese Gespräche werden protokolliert, sodass die Entwicklung der Kinder von der Krippe bis zum Schuleintritt nachvollziehbar ist.



### **3.11 Feste und Veranstaltungen**

Jährlich finden traditionell folgende Feste und Veranstaltungen statt:

Geburtstage der Kinder

Faschingsfeier

Osterfrühstück

Sommerfest oder Krümelkistenausflug

Ausflüge (z.B. ins Theater, in den Zoo, ins Museum etc.)

Übernachtung in der Krümelkiste

Abschiedsfeier der Schulkinder

Laternenfest

Nikolausfrühstück

Weihnachtsfeier

### **3.12 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Wir haben das Ziel, möglichst offen auch nach außen zu sein. Es bestehen Kontakte zu den Grundschulen in Lehndorf, Lamme und Völkenrode/Watenbüttel im Rahmen des städtisch geförderten Projektes „Kooperation zwischen Kindertagesstätte und Grundschule innerhalb der Stadt Braunschweig“. Weitere regelmäßige Kontakte bestehen zu:

anderen Kindertagesstätten im Stadtgebiet

LBZH und Frühförderstellen

Jugendamt und Gesundheitsamt

Dialogwerk

## **4 Qualitätssicherung**

Zur Sicherung der Qualität der pädagogischen Arbeit in der Krümelkiste nehmen die pädagogischen Mitarbeiter regelmäßig an Fortbildungen teil. Diese umfassen sowohl pädagogische Themen als auch verwaltungstechnische Aufgaben, erste Hilfe oder den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Außerdem findet 14-tägig eine zweistündige Dienstbesprechung mit dem gesamten pädagogischen Team statt. Diese dient z.B. zum Austausch über pädagogische Themen, zur Planung von Projekten und Fallbesprechungen.



Monatlich trifft sich der Vereinsvorstand als Träger der Krümelkiste mit der Kindergartenleitung in einer Vorstandssitzung. Dabei werden z.B. Fragen der Personalplanung, Finanzierung, Organisation und Platzvergabe behandelt, um so eine Kontinuität der Arbeit der Krümelkiste zu gewährleisten.

Sechsmal im Jahr finden in der Krümelkiste Elternabende für die gesamte Elternschaft statt. Auf diesen Elternabenden werden organisatorische Belange, Projekte und andere Themen des Kindergartens besprochen. Hier finden aber auch Fragen, Wünsche und Anregungen der Elternschaft ihren Platz. Zwei der jährlichen Elternabende sind „thematische“ Elternabende zu pädagogischen Themen wie z.B. Sprachentwicklung, Geschwisterbeziehungen, Trotzalter etc. Auf dem jeweils ersten Elternabend im Kindergartenjahr wird der Elternbeirat gewählt.

Dem pädagogischen Personal und dem Vorstand der Krümelkiste ist eine offene und transparente Haltung den Eltern gegenüber wichtig. Sie sehen sich jederzeit als Ansprechpartner für Fragen, Wünsche, Probleme oder Sorgen der Eltern. Selbstverständlich können die Eltern sich dabei auch an den Elternbeirat als Mittler wenden.

Zur Qualitätssicherungen und Nachvollziehbarkeit werden in der Krümelkiste sämtliche dieser Sitzungen und Gespräche protokolliert.

## **5 Schlusswort**

Die Konzeption ist eine Momentaufnahme und daher jederzeit veränderbar. Wir richten uns nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Eltern, die sich mit neuen Kindern und Eltern immer wieder verändern können.